

Dr. H. Goullon, prakt. Arzt in Weimar.

Das Wort Vaccinosis ist von mir in die pathologische Nomenklatur eingeführt worden und unser englischer Kollege Dr. J. Compton Burnett hat sich des Gegenstandes mit ebenso viel Wärme, als Geschick angenommen und ein sehr interessantes Schriftchen abgefasst, welches betitelt ist: Vaccinosis and its cure by Thuja; mit Bemerkungen über Homöoprophylaxis.*)

Unter Vaccinose verstehe ich die Summe von Krankheitsercheinungen, welche durch Impfung und Wiederimpfung veranlasst werden, mag nun die Lymphe die Bedeutung eines blossen Krankheitserregers haben oder als selbstständiges Gift per se die Reihe von Symptomen genuin bedingen.

Dr. Burnett unterscheidet eine akute und chronische Vaccinose.

Auszug aus dem Artikel: Die hohe Bedeutung von Thuja occidentalis in der akuten und chronischen Vaccinosis (PDF), Zeitschrift des Berliner Vereins homöopathischer Ärzte, 1887

Dr. C. Kunkel,

im seinem Buch: Impfvorgiftung, Ihr Wesen und ihre Heilung, 55 Seiten, Kiel 1879

Vorwort (Auszug)

Der Zweck dieser kleinen Schrift ist zunächst, den durch die Schutzpockenimpfung Vergifteten oder doch ihrem grösseren Theile, Gelegenheit zu geben, die nachtheiligen Folgen der Impfung in möglichst einfacher und unschädlicher Weise zu beseitigen. Die Schrift sucht den Beweis zu liefern, dass C. W. Wolff Recht hatte, wenn er, gestützt auf Erlebnisse und Arzneiprüfung den Satz aufstellte: Die Vaccinelymphe ist ein Gift an sich und ruft ein ihm eigenthümliches constitutionelles Leiden hervor. Die hier mitgetheilten Krankengeschichten, meinem Krankenjournal entnommen, machen keinen Anspruch auf Vollständigkeit, dieselben machen es sich zur Aufgabe, vorzugsweise die charakteristischen, die Anwendung des betreffenden Heilmittels indicirenden Symptome hervorzuheben.